

DER PERSPEKTIV DER SISTER WHO

Der Perspektiv der Sister Who, Copyright, Ausgabe 284, Februar 2023

Überblick

Frische Perspektiven sind manchmal hilfreich, aber natürlich gibt es immer wieder solche, die man nicht sieht. Die Essays dieses Monats schlagen einige Möglichkeiten vor, aber es wird erwartet, dass sie von jedem Leser auf unzählige Arten interpretiert und angepasst werden. Das Ziel ist wie immer, das zu finden, was individuell ermächtigt.

Göttliche Leidensverständnisse

Bei einigen Gelegenheiten hatte ich das Glück, vor einem mit zahlreichen Menschen gefüllten Raum zu sprechen, aber die Reaktionen waren minimal und führten nicht oft zu weiteren Gelegenheiten, weil ich keine strahlenden Versprechungen machte oder sagte, wie man in ewigem Glück lebt. Ich habe einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie man mehr aus dem Leben herausholen kann, aber meistens habe ich Fragen gestellt, die in ermächtigende Richtungen führen könnten. Daher biete ich hier kein umfassendes Leidensverständnis an, sondern Gedanken, die über die individuell angemessenen nächsten Schritte hinausgehen können.

Die Wahrheit ist natürlich unvermeidlich kontextabhängig, sodass man die Wahrheit ändert, indem man den Kontext ändert. Was oft unerwartet ist, ist, wie dramatisch sich bestimmte Wahrheiten ändern. Im Mittelpunkt all dieser Kreativität steht der Versuch, zunächst unverstandenen Wahrnehmungen einen Sinn zu geben.

Das zentrale Problem aller Spekulationen und Projektionen göttlicher Perspektiven und Meinungen ist das Fehlen einer göttlichen Perspektive bei menschlichen Beobachtern – was jede Auferlegung menschlicher Perspektiven ewig und unentrinnbar offen für Fragen macht. Es besteht auch die Möglichkeit unbegründeter Arroganz, da verschiedene Grade von Größenwahn versuchen, andere zu kontrollieren, was im Wesentlichen auch die Dynamik des Menschen verkörpert, der Godde spielt – was ersterer nie genug Weisheit hatte, um es gut zu machen. Jede Andeutung, dass dies der Erziehung ähnelt, ignoriert, dass die Anleitung der Entwicklung von Kindern von Amateuren durchgeführt wird, die (idealerweise) ständig lernen.

Außerdem ist ein zentrales Problem, dass das Wort „Leiden“ so subjektiv definiert ist und niemals ein Wettkampfsport, in dem das Leiden eines Menschen legitimerweise als größer oder kleiner als die Erfahrung eines anderen bezeichnet werden kann. Wie sehr man leidet, ist normalerweise direkt proportional dazu, wie sehr man sich an das klammert, was möglicherweise verloren gehen wird, und ob man wirksame Wege gefunden hat, damit umzugehen. Die einzig respektable Antwort auf jeden Fall besteht darin, so viel Mitgefühl wie möglich zu bieten.

Ein zusätzliches Mysterium ist die Unterscheidung, welcher spezifischen Ermächtigung ein bestimmter Moment oder eine bestimmte Zeit des Leidens dienen könnte. Wenn Leid Bausteine für zukünftige Ermächtigung und Reife bildet, dann hat Godde vielleicht außergewöhnliche Gründe, dies überhaupt zuzulassen. Doch inmitten solcher Erfahrungen gewährt dies wenig Hilfe oder Kraft.

Nur wenn man eine Perspektive hat, die über den gegenwärtigen Moment hinausgeht, ist man in der Lage, zukünftige Vorteile zu berücksichtigen, die durch das Aushalten aktueller Widrigkeiten erkaufte werden. Warum könnte das Göttliche so Leid zulassen? Gerade wegen der dadurch erlangten Fähigkeiten der Weisheit und Liebe.

Was dabei wichtig wird, ist in solchen Zeiten, nicht alle Aufmerksamkeit auf das zu richten, was gefühlt wird. Man muss auch genau beachten, zu wem man wird – was sich bei einer zukünftigen Herausforderung als wesentlich erweisen kann. Meine ziemlich menschliche Klage ist dennoch, ob eine weniger schmerzhaft Methode die Botschaft hätte vermitteln können.

Der Moment wird vergehen, wie jeder Moment. Was bleibt, sind die Art und Weise, wie sich das eigene Verhalten und der Charakter geändert haben – hoffentlich zum Besseren. Diese werden jede nachfolgende Interaktion noch lange danach beeinflussen.

Deshalb bemühe ich mich, wirklich hinzusehen und zuzuhören, damit härtere Methoden der Kommunikation nicht – vielleicht sogar nie – notwendig werden.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Göttliche Schmerzverständnisse

Ein Country-Western-Song von Johnny Lee rät, dass „das Geheimnis des Überlebens darin besteht, die Last durch zwei zu teilen“, und dies findet sich im biblischen Text wieder, „trägt die Last des anderen und erfüllt so das Gesetz Christi“. Im Mittelpunkt steht dabei die Vorstellung, dass Schmerz möglicherweise dazu gedacht war, uns kollaborativ zusammenzubringen, anstatt Isolation zu schaffen. Wenn ja, verhindert Narzissmus sowie jede andere Art von Egoismus, dass Schmerz eine gute Wirkung hat.

Kurz gesagt, vielleicht hat Godde Schmerzen geschaffen, damit die Menschen einander wirklich brauchen. Ein früher ministerieller Witz rät: „Das Leben ist eine gemeinsame Anstrengung: Wir alle wechseln uns ab, diejenigen zu sein, die in Not sind.“ Dennoch ist es manchmal erstaunlich, wie weit einige gehen, um nicht an die Reihe zu kommen, wenn es endlich soweit ist.

Darüber hinaus widerspricht das, was dafür plädiert, Menschen in Not Hilfe zu verweigern, der Beschreibung durch irgendeine Art von Glauben. Für Regierungen und Organisationen zu stimmen, die sich so verhalten, macht einen zu einem Ermöglicher von Unterdrückung und nicht zu einem dringend benötigten Kanal der Heilung gegenüber der umgebenden Welt. Dies deutet weiter darauf hin, dass man in Wirklichkeit Mitglied eines Bautrupps ist, der einen mit guten Absichten gepflasterten Weg zur Hölle baut.

Armut zu verlangen, bevor sich die Liebe ausdehnt, ist ebenfalls böse und lässt die Opfer noch schlimmer zurück. Populäre Theologie und Psychologie behaupten, dass genügend Weisheit und Fleiß alles Übel und Unglück fernhalten werden, aber das war nie wahr. Wenn es so wäre, würde Liebe viel weniger bedeuten.

Die göttliche Perspektive deutet darauf hin, dass wir möglicherweise von Gelegenheiten umgeben sind, uns an der Heilung zu beteiligen, die meistens vernachlässigt werden. Die einfache Tatsache ist, dass die Menschheit wirklich die Macht hat, einen konstruktiven und vielleicht sogar wunderbaren Unterschied zu machen. Schmerz ist ein Werkzeug, das an und für sich weder gut noch schlecht ist, sondern Botschaften an diejenigen weitergibt, die wirklich zuhören und bereit sind zu reagieren.

Kollaborative Beziehungen können das bessere Ergebnis sein, das das Göttliche die ganze Zeit beabsichtigt haben mag. Aus einer bestimmten Perspektive könnte man sogar sagen, dass Schmerz eher ein Verb als ein Substantiv ist. Es kommt nicht auf das Schmerzgefühl an, sondern darauf, welcher Schmerz oder das Beobachten von Schmerz einen dazu inspiriert.

Andererseits kann Schmerz auch aus Wut

entstehen, dass Erwartungen enttäuscht wurden – sogar Erwartungen, von denen man vorher nicht wusste, dass man sie hatte. In einigen Fällen projiziert man unbewusst eine sehr spezifische Definition von „normal“, deren bloße Existenz einem zuvor nicht bewusst war. Ein wichtiges Anliegen der Selbstreflexion ist es, sich so viel Zeit wie nötig zu nehmen, um genau zu verstehen, was man wollte – was vielleicht nicht so universell anwendbar ist, wie man sich das vorstellt.

Nicht die Elemente selbst sind schmerzhaft, sondern ihre Inkongruenz mit dem umgebenden Kontext. Nicht Eliminierung, Gleichschaltung oder Indoktrination, sondern konstruktiver Dialog und Integration – die auch zu Wachstum führen – ist die selbstverständliche Aufgabe, die es zu bewältigen gilt. Zu lernen, das, was noch nie zuvor begegnet ist, positiv zu nutzen, führt zu Wachstum, das ein weiseres und reiferes Individuum hervorbringt.

Vielleicht noch kürzer, Schmerz ist das Ergebnis eines Lebens, das einen dazu herausfordert, einen größeren Raum oder eine größere Rolle auszufüllen, und kann in diesem Sinne immer als Chance betrachtet werden, wenn auch als höchst unbequeme. Manchmal fühle ich mich nicht bereit, mich einer bestimmten neuen Herausforderung zu stellen – und ehrlich gesagt bin ich das vielleicht auch nicht –, aber was mir am wichtigsten erscheint, ist, dass ich alles unternehme, was ich kann, anstatt in irgendeiner Art von Stagnation zu versinken. Wenn ich anfangs, mich mit weniger zufrieden zu geben, wird keiner der schönen Träume in meinem Herzen und meinem Verstand jemals wahr werden.

Nun, das wäre auf dauerhaftere Weise schmerzhaft. Das Absetzen würde auch ermöglichen, Schmerz fälschlicherweise in Richtung eines Substantivs ohne konstruktive oder motivierende Wirkung zu verschieben. So unangenehm Schmerz auch sein mag, er ist im Idealfall untrennbar mit spirituellem Wachstum und Selbstaufopferung verbunden, aber diese treten niemals zufällig oder ohne erhebliche persönliche Investition auf.

In ähnlicher Weise muss man sich Herausforderungen alleine stellen – was das Göttliche nie beabsichtigt hat. Auch die Komponente persönlicher Abgrenzung ist nicht orientierungs- oder geschlechtsspezifisch, sondern untrennbar mit der grundlegenden Integrität verbunden. Die Annahme eines Kompliments darf niemals als einladende Interaktion missverstanden werden, die nicht ehrlich erfolgen kann.

Es ist tatsächlich manchmal Schmerz, der gezielt eingesetzt werden muss, damit Worte ehrlich gesagt werden und nicht durch soziale oder berufliche Konventionen verdeckt werden. Wenn die Wahrheit ruhig ausgesprochen wird, kann die Heilung endlich beginnen.

Möge jeder einzelne und jeder Mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Göttliche Verständnisse des Kampfes

Zunächst ist festzuhalten, dass dies immer Mittel und niemals Selbstzweck ist. Entscheidend ist nicht, was es ist oder wie es funktioniert, sondern worauf es hinweist. Es anders zu sehen, schafft ein entmächtigendes Ungleichgewicht, bevor man überhaupt begonnen hat, konstruktiv zu reagieren.

Zweitens ist anzumerken, dass Kampf niemals isoliert von der andauernden Manifestation und Demonstration des Lebens stattfindet. Ohne Leben gibt es keinen Kampf. In der Tat ist es schwierig, ohne Kampf rechtmäßig zu behaupten, dass das Leben wirklich gegenwärtig ist.

All dies macht es höchst eigenartig, dass unzählige Befürworter der populären Psychologie und Religion dafür eintreten, ein Leben ohne Kampf zu führen, anstatt zu versuchen, über effektivere Antworten auf jeden auftretenden Kampf aufzuklären – einschließlich der Verhinderung von widrigen Umständen, die andernfalls auftreten könnten wahrscheinlicher. Es gibt Zeiten, in denen ich daher sarkastisch bemerke, dass ein Hauptgrund, warum das Göttliche die Menschheit geschaffen haben könnte, die komische Erleichterung war. Menschliche Intelligenz ist sicherlich nicht der Grund für das anhaltende Überleben dieser höchst eigentümlichen Spezies.

Der Glaube an noch nicht verwirklichte positive Möglichkeiten kann tatsächlich der beste Grund von allen sein. Dies würde jedoch bedeuten, dass das Physische tatsächlich auf dem Spirituellen basiert; dass das Sichtbare auf dem Unsichtbaren gründet. Diejenigen, die ausschließlich mit physischen Augen schauen, werden folglich niemals alles sehen, was es zu sehen gibt.

Vielleicht ist es eine Analogie zu den geschäftigen Ameisenhaufen, die ich oft auf den Feldern meiner Jugend entdeckte. Kein offensichtliches Muster innerhalb der Myriaden von Insekten, die sich alle unerbittlich in individuelle Richtungen bewegten, war jemals offensichtlich, aber irgendwie hielten sie gemeinsam eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit aufrecht, die weitaus größer war, als jedes isolierte Handeln jemals erreichen könnte. In ihrem frenetischen Verhalten lag sowohl ein anhaltendes Gefühl des Kampfes als auch das Gefühl, dass alles so automatisch ablief, dass der Erfolg in jedem Bereich absolut garantiert schien.

Ich habe nie verstanden, wie sie mit so offensichtlichem Vertrauen in jeder Bewegung

bestehen konnten, aber keine Möglichkeit hatten zu wissen, ob ihre individuellen Beiträge innerhalb der größeren daraus resultierenden Gesamtheit des kombinierten Ergebnisses sowohl effektiv als auch sinnvoll sein würden. Es war, als ob jede Realität des Kampfes so instinktiv angenommen und so grundlegend für die grundlegenden Realitäten individueller und gemeinschaftlicher Manifestationen war, dass sie nie einen kontrastierenden Gedanken an Unsicherheit oder vorübergehendes Zögern hegten. Jede Aktion wurde mit einer solchen Unmittelbarkeit und Effizienz durchgeführt, dass die kollektive Realität praktisch konstruiert schien, aber was wahrscheinlicher war, war einfach das individuelle Verständnis der symbiotischen Verflechtung und gegenseitigen Abhängigkeit.

Eine prägnantere Wiedergabe wäre das afrikanische Wort „ubuntu: wir sind, weil ich bin, und ich bin, weil wir sind.“ Die gegensätzlichen Realitäten stehen nicht einzeln in Konkurrenz, sondern ergänzen sich gegenseitig. Es ist gleichzeitig sowohl die Abwesenheit als auch die Normalität des Kampfes, der gleichermaßen kontinuierlich und andauernd ist.

Aus diesem Grund wurde Arbeit manchmal als die Aktivität beschrieben, die es der Menschheit ermöglicht, Integrität zu haben, wenn die spezifische Arbeit effektiv der individuellen Identität entspricht. Erfolglose Versuche würden bestätigen, dass niemand eine Arbeit effektiv erledigen kann, die nicht wirklich seine eigene ist. In ähnlicher Weise verarmt jede unerledigte Arbeit die umliegende Gemeinschaft, selbst wenn es kein Verständnis dafür gibt, warum die Befähigung und Fähigkeit der Gemeinschaft nachgelassen hat.

Nichtstun ist folglich kein Zeichen von Erfolg, sondern von ineffektiver Nutzung individueller Begabungen und Fähigkeiten. Früher als erwartet fertig zu werden, schafft Gelegenheit für Einfallsreichtum, aber bei allzu vielen Gelegenheiten in der Vergangenheit ärgerten sich meine Vorgesetzten stattdessen darüber, dass sie herausgefordert wurden, weiter zu gehen, als sie geplant hatten. Kurz gesagt, sie waren nicht auf Wachstumschancen vorbereitet.

Dies stellt sehr die Frage, ob Kampf und Wachstum ziemlich konstante Reisepartner sind. Bei der Betrachtung eines grundlegenden zugrunde liegenden Fadens, der sich durch das gesamte physische Leben zieht, ist die einzige Schlussfolgerung, die allen Fragen und Kreuzverhören standgehalten hat, die ich erzeugt habe, dass das Leben letztendlich auf das Wachstum der Seele ausgerichtet ist.

Jede Antwort und Herausforderung wird daran gemessen, ob oder inwieweit die Dimensionen der Seele in ihren Beziehungen zugenommen haben.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

*„Kampf ist ein Zeichen dafür,
dass das Leben weitergeht.“*

– Sister Who

Göttliche Verständnisse der Liebe

Ermöglichen fördert das kontinuierliche Erleben aktueller Probleme und ist somit kein Ausdruck echter Liebe. Ermächtigende Schritte hin zu besseren Wegen, verbesserten Formen und echten Vorsätzen. Jede ideale Beziehung zielt daher konsequent darauf ab, das Beste aus dem anderen herauszuholen.

Die Wahrnehmung dessen, was wirklich das Beste aus sich selbst und anderen herausholt, bleibt jedoch sowohl für Reife als auch für kontinuierliches Wachstum von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund bin ich oft gezwungen, meine Unfähigkeit anzuerkennen, die göttliche Liebe zu verstehen, ohne auch eine göttliche Perspektive zu haben – die mir trotz all meiner besten Versuche normalerweise zumindest teilweise entgeht. Ich versuche, mich selbst zu beruhigen, indem ich offen eingestehe, dass ich zu nahe stehe, um das Gesamtbild zu sehen – manchmal, weil ich mich nicht von meiner Menschlichkeit trennen kann und sollte.

Es sind die menschlichen Fähigkeiten zur Liebe, die Türen öffnen, um Situationen und Umstände auf wundersame Weise zu verändern. Transformationen sind das, was Godde meiner Meinung nach am spannendsten findet. Die wahre Geschichte eines jeden Lebens kann tatsächlich mehr an solchen Wachstumsverschiebungen gemessen werden als an offensichtlicheren Errungenschaften.

Vielleicht ist es eine Strecke, aber ich bin versucht zu sagen, dass Godde am stolzesten ist und uns besonders in Momenten liebt, in denen Wachstum beobachtet wird. Ein herausfordernder Aspekt solcher Momente ist jedoch, dass man sich nicht immer bewusst ist, wann sie passieren, weil man wieder einmal zu nahe steht, um zu erkennen, wie eine bestimmte Erfahrung verändert hat, wie man bei jeder nachfolgenden Gelegenheit verstehen und lieben wird. Bis zu einem gewissen Grad ist dies auch ein Geschenk, das wir uns gegenseitig machen können – indem wir uns gegenseitig über beobachtete Transformationen und Verschiebungen informieren.

Wenn der andere wirklich ehrlich ist, können solche Worte mit Dankbarkeit aufgenommen werden, sodass man entweder auf einer Bestätigung aufbauen oder im Dialog einen Ausdruck korrigieren kann, der möglicherweise nicht wie beabsichtigt herausgekommen ist. Darüber hinaus kann das Selbstbewusstsein gesteigert werden, aber um sich zu verbessern und ehrlich zu bleiben, bleiben Selbstbewusstsein und Perfektionismus unnötig, insbesondere weil Liebe und guter Wille versuchen, das Beste zu schaffen.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

In einer persönlichen Anmerkung

Die Reaktion auf neurologische Herausforderungen ist andauernd und schafft eine Art Achterbahnfahrt in den täglichen Lebenserfahrungen, ich bete für die Rückkehr kreativer Fähigkeiten und versuche, mich selbst nicht zu hart zu verurteilen, weil ich große Schwierigkeiten mit dem hatte, was früher leicht zu erreichen war. Bestimmte anstehende zukünftige Aufgaben scheinen in der Tat ziemlich entmutigend, es sei denn, im besten Moment entsteht eine unerwartete Welle der Unterstützung durch die Gemeinschaft. Ich kann nur hoffen, dass Gebete positiv beantwortet werden, wenn diese Zeit kommt, aber im Moment nehme ich eine „warten und sehen“-Haltung ein, da ich weiß, dass die Umstände in beide Richtungen gehen können.

Ich mache mir manchmal Sorgen, dass die minimale Reaktion auf die Worte des letzten Monats darauf hindeutet, dass meine kreativen und geistlichen Beiträge weniger bedeutend waren als angenommen, aber vielleicht ist es auch ein Hinweis darauf, dass andere nicht wissen würden, wie man die von mir geschaffenen Werkzeuge benutzt – oder vielleicht eine Hoffnung, dass, wenn keine Vorkehrungen getroffen werden, jede unerwünschte Wendung der Ereignisse dadurch entmutigt wird. Meine einzige Sorge ist, so gut wie möglich vorbereitet zu sein, aber denken Sie daran, dass das Gute genauso viel Chancen hat wie alles Unglück.

Das Buchmanuskript bewegt sich weiterhin langsam auf die Veröffentlichung zu und ich weiß, dass viele gespannt darauf warten, also entschuldige ich mich für die Verzögerung.

Vierundzwanzig neue Folgen von „Sister Who Presents ...“ sowie ein fünftes Album mit Songs sind größtenteils geplant, warten aber weiterhin darauf, dass andere wesentliche Produktionskomponenten gefunden werden. Wenn überhaupt, bleibt das Leben irritierend unvorhersehbar, aber mein geistliches Engagement lässt nie nach.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Abonnementinformationen:

„Der Perspektiv der Schwester Wer“ ist ein kostenloser monatlicher Newsletter. Wenn Ihnen dieser Newsletter gefällt, ziehen Sie bitte in Betracht, die laufende Arbeit entweder durch einen an Denver NeVaar ausgestellten Scheck oder eine Online-Spende über www.PayPal.com an die E-Mail-Adresse dn@SisterWho.com zu unterstützen. Kommentare, Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

*Sister Who a.k.a. Rev. Denver NeVaar, PhD
P.O. Box 16074, Golden, CO 80402*

E-Mail: dn@SisterWho.com

Internet-Website: www.SisterWho.com

Zusätzliche Informationsseiten:

www.GodSpaceSanctuary.org

www.DenverNeVaar.info

www.YouTube.com/DenverNeVaar

www.SpiritusErosqueIntertexti.org